



Du bist ein Segen für mich

Foto: Trpak

Viele Menschen suchen vom Priester einen Segen, und ich freue mich, ihnen den Segen zu spenden. Menschen zu segnen bedeutet, sie wahrzunehmen und ernst zu nehmen, ihre Stärken, ihr Bemühen und ihre Hoffnungen zu erkennen und dankbar zu würdigen, ihnen auch Kraft für manche Herausforderungen zuzusprechen.

„Gutes Gelingen“, „Alles Gute“, „viel Erfolg“, „klopf auf Holz“, „toi, toi, toi“, „ich drück dir die Daumen“. Gute Wünsche, Träume, und Hoffnungen bewirken etwas, sowohl bei denen, die Gutes wünschen, wie auch bei den Empfängern solcher Glückwünsche.

Oft fällt es uns schwer, das Gute an uns selber zu sehen und daran zu glauben. Oft ist es leichter, zu raunzen und zu kritisieren als zu danken und zu loben. Ein ermutigendes, aufmunterndes Wort kann helfen, die Perspektive zu wechseln, und wieder Hoffnung zu schöpfen. Auch wer nicht religiös ist, freut sich, solche Ausdrücke des Mitgefühls und Wohlwollens zu empfangen.

Der Glaube verleiht dem Segen dennoch einen Mehrwert. Wenn ich im religiösen Sinn segne, zeige ich nicht nur, dass ich mich jemandem aufmerksam und wertschätzend zuwende, diese Person und seine Anliegen annehme, sondern dass sich auch Gott dieser Person zuwendet und sie annimmt.

Ich kann immer segnen. Ich kann immer Gutes zusprechen, nicht weil ich die Zukunft weiß, sondern weil ich an das Gute in jedem Menschen glaube, und weil ich an einen Gott glaube, der an den Menschen glaubt, der treu zu uns Menschen steht, in jeder Lage und jeder Situation.

Segnen und ein Segen für andere sein können aber nicht nur Priester, Diakone, Religionslehrer:innen und andere Vertreter der Kirche oder Religionsgemeinschaften, sondern **ALLE**.

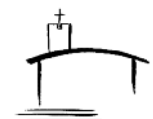
Einen Segen, Zeichen der liebevollen Zuwendung an Menschen, können wir mit Worten sprechen. Wir können ein Segenszeichen aber auch mit einem

einfachen Lächeln setzen, mit einer Aufmerksamkeit, einer Hilfeleistung, einem Besuch. Wir können also nicht nur einen Segen sprechen, sondern auch für andere ein Segen sein. Von ihren Erfahrungen damit erzählen einige aus unserer Pfarrgemeinde. Ich wünsche allen diese schöne Erfahrung, gesegnet und ein Segen für andere zu sein!



Gerade in unruhigen Zeiten wünsche ich Ihnen allen einen solchen Frieden bei Jesus und in der Pfarrgemeinde.

Joseph Böhm
Pfarrer Joseph



Du bist ein Segen für mich

Fünf Mitglieder unserer Pfarrgemeinde Cyrill und Method erzählen aus ihrem ganz privaten Leben, wer und was für sie ein großer Segen ist: Das können die Ehefrau, der Ehemann, die eigenen Kinder und Enkel, Freundinnen und Freunde, Helferinnen und Helfer, die Pfarrgemeinde und natürlich unser Herr Jesus Christus sein.

Ich kann ein Segen sein



Bei unserer Klausur letzten Juli haben wir vom Liturgieteam festgestellt, dass die Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die Teuerung viele Menschen belastet haben. Daher wollten wir das Thema Segen in den Mittelpunkt des heurigen Kirchenjahres stellen um aufzuzeigen, wie gut es den Meisten von uns eigentlich geht, wie dankbar und gesegnet wir sein dürfen.

Der Advent stand unter dem Motto „Ich bin gesegnet“. Dieser Satz fällt mir sehr leicht zu begreifen. Ja, ich fühle mich von Gott gesegnet. Ich habe eine wundervolle Familie, einen mich erfüllenden Beruf, bin dankbar für die Musik, die mich schon mein Leben lang begleitet, lebe in einem Land in Frieden und Freiheit und ich darf Teil dieser lebendigen Gemeinde in Cyrill sein.

Jetzt in der Fastenzeit heißt es „Ich bin ein Segen für dich“. Kann ich ein Segen für andere sein? Da denke ich zuerst an die Menschen, die Beeindruckendes in ihrem Leben erreicht haben. Zum Beispiel Mutter Teresa oder Franz von Assisi, die sich aktiv für andere

Menschen engagiert haben. Muss ich nun Entwicklungshelfer werden, einen Orden gründen, allen Wohlstand ablegen? Ich glaube nicht, dass das Gott von mir erwartet.

Segen sein bedeutet leidenschaftlich zu werden, mit offenen Augen, Ohren und tatkräftigen Händen durchs Leben zu gehen. Ich muss nicht in ein fremdes Land ziehen und dort missionieren, nein, ich kann Segen hier in meinem eigenen Umfeld sein und das täglich! Der Auftrag von Gott lautet:

Wir sind von ihm gesegnet und darum berufen selbst Segen zu sein. Segen in der Familie, im Arbeitsumfeld, in den Freizeitvereinen, in der Pfarrgemeinde, in der Nachbarschaft – füreinander da sein, zuhören, sich für Schwächere und Benachteiligte einsetzen, unterstützen, Zeit nehmen, Sorgen teilen, aufmerksamem Mitleid haben – wir haben ganz konkret von Gott das nötige Werkzeug bekommen, mit Gottes Hilfe wachsen wir über uns hinaus und können so viel Gutes bewirken.

In jedem Mitmenschen schaut mich Jesus an. Jedem kann ich Segen sein. Und sei es nur in einem Zulächeln oder einem guten aufmunternden Wort, dass ihm sagt, schau, ich bin für dich da.

Heidi Trpak

Jesus wurde ein Segen für mich

Mein lieber Ehemann: seit 2008, dem Ausbruch meiner Herzkrankheit begleitet er mich durch alle Höhen und Tiefen, ohne sich zu beschweren oder aufzugeben. Besonders in den letzten 3 Jahren, in denen wir sehr isoliert lebten und sich mein Zustand rapide verschlechterte und schließlich die Transplantation

bevorstand. Depressiv, sehr ängstlich, zu Jesus gefühlt keinen Draht mehr zu haben, durfte ich im Nachhinein erkennen, dass ER durch ihn immer bei mir war – so zum Segen für mich wurde!

Unsere Kinder: tapfer trugen sie diese psychisch belastende Situation. Es war sehr lange ungewiss, wie meine Krankheit sich aufgrund ihrer weitgehenden Unbekanntheit weiterentwickeln würde. Sie ermutigten mich zur Durchführung der Transplantation. Kurz danach durfte ich jeden einzelnen ganz neu kennenlernen, es brachte uns sehr nahe – so wirkte JESUS auch durch sie und wurden zum Segen für mich!

Brüder und Schwestern aus unserer Gemeinschaft der Nachfolge Jesu, Verwandte, Freunde, Bekannte – so viele Menschen, die mich in dieser Zeit durch ihr Gebet trugen und in Gedanken bei mir waren, nachfragten, liebe Grüße ausrichten liebten ... – sie alle wurden zum Segen für mich!



Danke JESUS, dass Du für mich nach dieser langen Wüstenzeit wieder spürbar zum Segen wurdest!

Margit Bosina-Steiner

Menschen werden ein Segen für andere



Unlängst sprachen wir in einer geselligen Runde auch über die Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Da fiel auch der Satz: „unsere Soldaten waren dort ein echter Segen“.

Dieser Satz ist mir dann zu Hause wieder eingefallen: unsere Soldaten haben Verschüttete geborgen, Notleidenden geholfen und wurden so zu einem „Segen“.

Ich habe im Internet unter „Segen“ nachgeschaut. Aus der Fülle der Informationen ist bei mir folgendes hängen geblieben: Segnen bedeutet: Gutes wünschen, Gutes sagen, Gutes tun, bzw. Gott bitten, er möge schützen und bewahren.

Zurück zu unserem Gespräch: **Menschen werden anderen Menschen zu einem Segen.** Dazu gehört viel Empathie (Liebe) und auch körperliche Anstrengung. Ich muss aber nicht beim Bundesheer sein und ins Erdbebengebiet fahren. Auch ich kann mit entsprechender Hinwendung und Mühe ein Segen für (einen) Menschen werden.

Menschen werden anderen Menschen zu einem Segen, wenn sich ein (älteres) Ehepaar gegenseitig unterstützt, wenn Kinder ihren Eltern helfen, wenn Enkelkinder am Leben ihrer Großeltern teilhaben und umgekehrt, wenn Eltern ihren Kindern und Enkelkindern beistehen.

Menschen werden anderen Menschen zu einem Segen nicht nur in der eigenen Familie, sondern überall, wo Menschen Anderen Gutes tun.

Wenn Menschen anderen Menschen ein Segen werden, dann ist das für mich auch ein Zeichen der Liebe und des göttlichen Beistandes.

Ich bemühe mich, Menschen ein Segen zu sein!

Mag. Norbert Mlczoch

Die Pfarrgemeinde ist ein Segen für mich!



Ich bin 65 Jahre alt und wenn ich im Gottesdienst so herumschaue, freue ich mich, dass die Allermeisten **jünger** sind als ich. Das gibt mir Hoffnung und Vertrauen, dass unser christlicher Glaube und die Freude daran, ihn in Gemeinschaft zu feiern, weiterbestehen wird.

Wir haben ein junges Pfarrteam, eifrige Ministranten, tolle Musiker – um nur einige Aktive zu nennen. Keiner muss alles können, jeder kann etwas beitragen. Auch mir wird etwas zugetraut und ich darf Verantwortung übernehmen, aber auch „nein“ sagen, wenn es mir zuviel wird.

Mein besonderes Interesse galt immer schon der älteren Generation. Vor einem Jahr habe ich mit einem engagierten Team die Gestaltung der monatlichen Seniorennachmittage von Johanna Weis übernommen.

Für mich ist der Sonntagsgottesdienst immer wieder eine Kraftquelle. Es ist schön miteinander zu feiern, zu beten, einander Sorgen anzuvertrauen oder Trost zu spenden. Ich fühle mich herausgefordert und beschenkt.

So gesehen ist meine Pfarrgemeinde Cyrill & Method ein Segen für mich: Weil ich erleben kann, dass sich Gemeinde über die Generationen hinweg auf vielen Schultern aufbaut.

Renate Ulver

Meine Frau ist ein Segen

An meine liebe Frau Petra: Du bist ein Segen für mich, weil Du immer da bist für mich. Egal, ob ich gerade einen Rat, eine ZuhörerIn, Trost, Hilfe bei einer Entscheidung oder einen Anstoß brauche. Weil Du meine vielen kleinen Unzulänglichkeiten nicht kritisierst, sondern über sie schmunzeln kannst.



Weil Du meine Leidenschaft für Science Fiction & Co nicht nur tolerierst, sondern wohlwollend unterstützt. Weil Du zu mir gestanden hast, als es mir nicht gut ging. Weil ich mit Dir reden, aber auch schweigen kann. Weil wir gemeinsam lachen können. Weil Du mich immer wieder motivierst, etwas auszuprobieren, was ich ohne Dich nie versucht hätte. Weil Du Dich freust, wenn ich Dir Blumen schenke.

Weil wir jeden Tag zusammen einschlafen und aufwachen können. Weil Du meine grauen Haare magst und ich bei Dir so alt sein darf, wie ich halt nun einmal bin. Ich möchte Dir sagen, dass ich sehr dankbar bin, dass du in meinem Leben bist. **Ich hoffe, dass ich auch ein Segen für Dich sein kann und dass wir immer füreinander da sein werden.**

Wolfgang Konczer

Termine

März

Fr 31. 19.00 Uhr Abend der Barmherzigkeit, anschl. Agape im Saal

April

- Sa 1. 18.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst
- So 2. **Palmsonntag** 8 Uhr, 10 Uhr und 18.30 Uhr Messen mit Palmsegnung
- Do 6. **Gründonnerstag**
16.30 Uhr Kindergottesdienst
18.30 Uhr Abendmahlsfeier anschl. Anbetung
- Fr 7. **Karfreitag**
14.30 Uhr Kreuzweg
14.30 Uhr Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
18.30 Uhr Karfreitagsliturgie
- Sa 8. **Karsamstag**
7.30 - 16.30 Uhr Besuch des Hl. Grabes
16.30 Uhr Kindergottesdienst "Das Grab ist leer!"
- So 9. **Ostersonntag**
5.00 Uhr Auferstehungsfeier mit anschließendem Frühstück im Saal
10.00 Uhr Ostersonntagsmesse
18.30 Uhr keine Abendmesse
- Mo 10. **Ostermontag**
10.00 Uhr Ostermontagsmesse
- Fr 14. 19.15 Uhr Worship Night

- Sa 15. 18.30 Uhr Jugendband Konzert im Hufnagel
- So 23. 18.30 Uhr Jugendmesse
- Do 27. 19.30 Uhr Frauenzeit

Mai

- Fr 19. 19.00 Uhr Abend der Barmherzigkeit in der Pfarre Stammersdorf
- Do 25. 19.30 Uhr Frauenzeit
- So 28. **Pfingstsonntag** 15 Uhr Spielefest rund um die Kirche
- Mo 29. **Pfingstmontag** 10.00 Uhr Messe

Juni

- Fr 2. Worship Night
- Do 8. 10.00 Uhr Festmesse und Pfarrfest

„Hallo Nachbar“

Theatervorstellungen der Theatergruppe Schaulustig

14., 15., 21., 22., 28. u. 29.04.
jeweils um 19.30 Uhr;
Kartenverkauf im Pfarrbüro

Senioren-Nachmittage

jeweils ab 14:30 Uhr

- 6. April, 4. Mai, 1. Juni,
- 20. Juni Abschluss beim Heurigen Reinbacher
- 31.8.2023 Ausflug nach Mariazell



Foto: B. Schick

Kann ich ein Segen sein?

Abend der Barmherzigkeit
am Freitag, 31. März 2023
um 19:00 in der Pfarrkirche
Cyrill & Method

Andacht mit Aussetzung des
Allerheiligsten und Möglichkeit
zur Beichte und Aussprache



Feste Zeiten in Cyrill und Method

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:
8:00 Frühmesse, 10:00 Familienmesse,
18:30 Abendmesse

Gottesdienstzeiten Wochentags:
Mi, Do und Fr: 18:30 Abendmesse

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Di 9:00-11:00 und Do 15:30-18:00